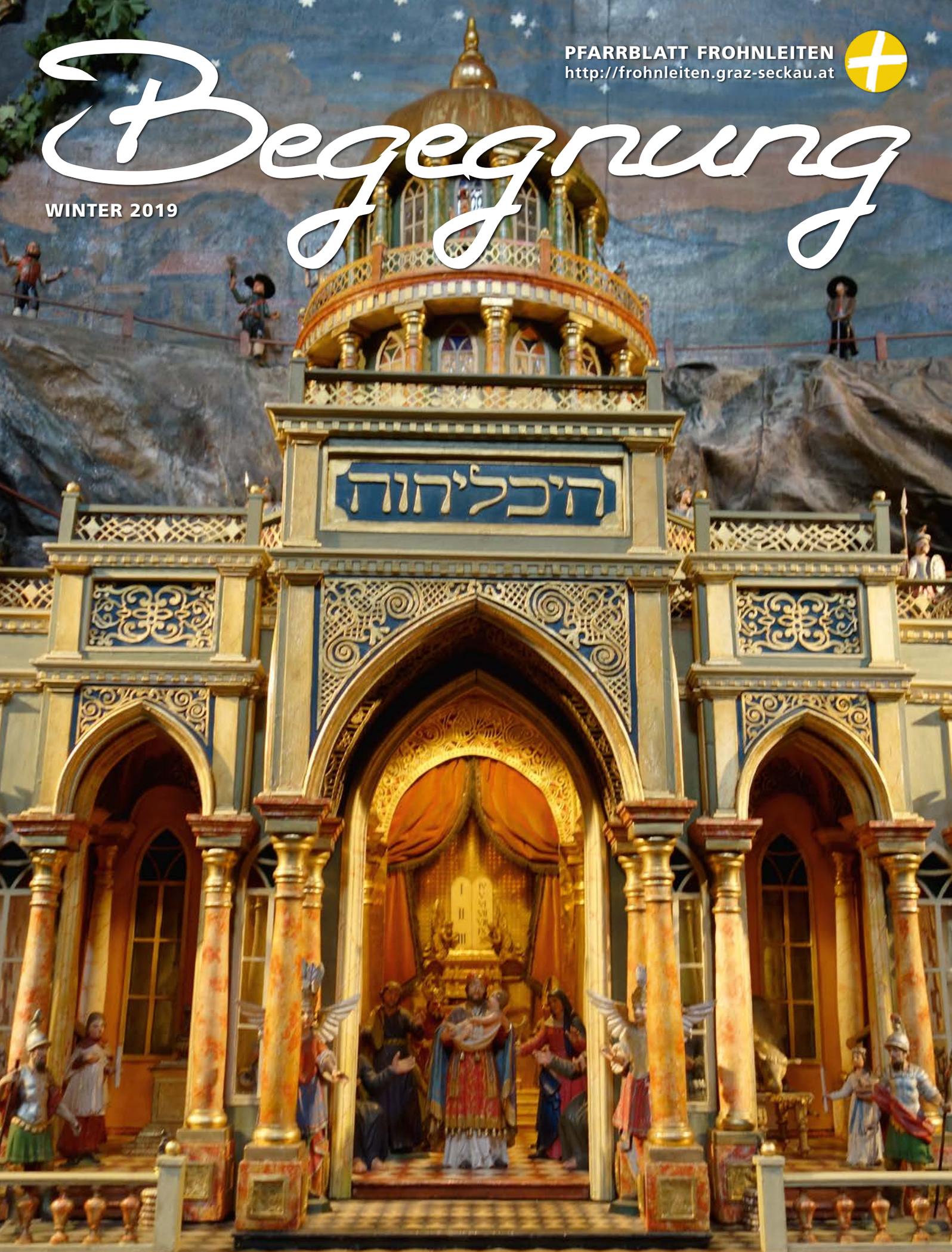




Begegnung

WINTER 2019



Darstellung des Herrn im Tempel

*Das Redaktionsteam
wünscht allen
Leserinnen und Lesern
des Pfarrblattes
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und alles Gute
im Neuen Jahr!*

IMPRESSUM

Inhaber, Herausgeber und Redaktion:

Römisch-katholisches Pfarramt Frohnleiten,
8130 Frohnleiten, Hauptplatz 1,
Tel. 03126/2488, Fax: Dw 5,
E-Mail: frohnleiten@graz-seckau.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Ronald Ruthofer, Stadtpfarrer

Schriftleitung und Redaktion:

Mag. Ronald Ruthofer, Stadtpfarrer, Mag. Hildegard
Zink, Mag. Michael Bock, Ing. Johann Melinz, Gabriele
Prietl

Lektorat:

Mag. Hildegard Zink

Layout und Druck:

Offsetdruck Bernd Dorrong e.U.,
8053 Graz, Kärntner Straße 96

Offenlegung gemäß Mediengesetz:

Eigentümer: Röm.-Kath. Pfarre Frohnleiten, zu 100%
Informationsorgan der röm.-kath. Pfarre Frohnleiten.

Bildernachweis

https://de.wikipedia.org/wiki/Adventskranz#/media/Datei:Adventskranz_Otting_Gotteshaus_Dezember_2011.JPG

Joachim Schäfer -
Ökumenisches Heiligenlexikon

Eheringe: <https://pixabay.com/de/illustrations/ringe-schmuck-hochzeit-gold-2634929/>

<http://www.pfarre-gasen.at/pfarrblatt/>

51-pfarrblatt-2018-03/file.html

Symbol Tod: <http://www.weserkirchen.de/seite/129163/trauerfeier.html>

Nicht gekennzeichnete Fotos sind urheberrechtlich
geschütztes Eigentum der Pfarre.

NÄCHSTE AUSGABE

Redaktionsschluss: 9. März 2020

Abholung für Pfarrblatt austräger:

ab 27. März 2020

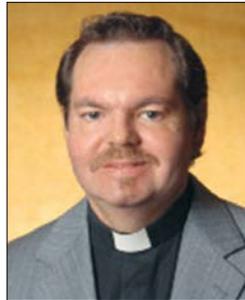
Titelbild:

Krippe der Pfarrkirche

Simeon „wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, [...] nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du allen Völkern bereitet hast.“

(Luk 2, 27 bis 31)

Zauber des Advents und der Weihnacht



Bald (Nun) ist sie wieder da, die Zeit des Advents, jene Zeit, die alljährlich eine eigene Stimmung in die Herzen der Menschen

zaubert, und das nicht nur in Herzen von Menschen, die besonders religiös motiviert sind. Ich denke, dieser Zauber hängt mit dem Inhalt des Festes, Weihnachten, auf das diese Zeit zusteuert, zusammen. Denn dieses Fest erfüllt einen nie alternden Sehnsuchtswunsch des Menschen – meinem Gegenüber menschlich begegnen zu dürfen. Unsere Zeit ist geprägt von Technik und sozialen Netzwerken. Bei vielen Tätigkeiten hat man kein menschliches Gegenüber mehr. Bestellungen werden über Computer oder Handy aufgegeben, die Waren dann meist unpersönlich vor der Türe abgelagert, kommuniziert wird per E-Mail oder in What's App- bzw. Instagram-Gruppen, Informationen hole ich mir über verschiedene Apps. Ein menschliches Gegenüber braucht es dazu nicht. Oder doch?

Eigentlich ist der Mensch – und so sagt es auch unser christlicher Glaube – als ein Wesen geschaffen, das auf ein Du ausgerichtet ist. Das, um ein erfülltes Leben zu haben – um nicht zu sagen, überhaupt überleben zu können – eine Gemeinschaft braucht. Und die ist eben etwas anderes als Bilder im Fernsehen oder am Smart-Phone und virtuelle Stimmen alla Alexa und Co. So ist dem Menschen bei aller Technikfähigkeit die Sehnsucht nach Begegnung, nach einer realen Begegnung, geblieben. Und diese Sehnsucht entlädt sich jedes Jahr zur Adventzeit, wenn wir die Botschaft vernehmen: Es soll jemand in diese Welt kommen, dem wir begegnen können. Zum Weihnachtsfest erfüllt Gott selbst diese Sehnsucht. Nicht in kosmischen Zeichen oder verschlüsselten Botschaften, sondern als Mensch kommt er in diese Welt und begegnet Menschen. Dazu als

ein Mensch, vor dem man nicht erzittern muss, sondern der einlädt näherzutreten und ihn – das göttliche Kind – zu berühren, damit man selbst von ihm berührt werde.

Das ist der Zauber dieses Festes: Gott macht deutlich, dass menschliche Begegnung, das Sich-gegenseitig-Berühren und Sich-berühren-Lassen diese Sehnsucht stillt, die dem Menschen als soziales Wesen in der Schöpfung mitgegeben wurde. Das bedeutet auch Ebenbildlichkeit Gottes, denn Beziehung selbst ist das Wesen Gottes, den wir als „Dreieinigen“ verehren.

Wenn ich auf das eben Gesagte schaue, so ergibt sich für mich ein Weihnachtsgeschenk, das alles überragt und in das Fest – sowie darüber hinaus – eine Freude legen kann, die sonst durch nichts zu erreichen ist.

Schenken Sie eine Zeit der Begegnung! Einer ganz realen Begegnung! „Ich will mit dir einen Drachen bauen, doch dafür hast du niemals Zeit ...“ lautet die Textzeile eines Liedes von Prof. Udo Jürgens, das häufig im Radio gespielt wird. Vieles wollte der Vater seinem Sohn in diesem Lied geben, doch dieser sagte: „Papa, ich weiß nicht, ob ich das will.“

Wie viele Geschenke werden nach dem Weihnachtsfest weggeworfen oder umgetauscht, weil sie nicht passen, weil in ihnen nicht die Liebe des Geschenkgebers spürbar ist.

Begegnungen auf Augenhöhe, in denen man berühren möchte und sich berührbar zeigt, sind nachhaltige Geschenke. Und sie schonen die Natur und die Geldbörse.

Unsere Pfarren wollen immer wieder Raum für solche Begegnungen bieten, in den Gottesdiensten, bei verschiedenen Festen und in pfarrlichen Gruppen. Schnuppern Sie in unser Angebot hinein!

Ich wünsche Ihnen in der kommenden Zeit viele Begegnungen, die Sie erfüllen. Möge so der Zauber des Advents und des Weihnachtsfestes weit in das neue Jahr 2020 getragen werden können!

Ihr Ronald Ruthofer, Stadtpfarrer

Geschichte der Diözese Graz-Seckau

Teil 8: Von der Ausrufung der Republik bis 1927

Mit dem **Waffenstillstand** vom **11. November 1918** endeten die Kriegshandlungen, am Tag darauf wurde die **Republik Deutsch-Österreich** ausgerufen: Die Habsburger Monarchie war in Nationalstaaten mit unterschiedlich hohen Minderheitenanteilen zerfallen. Im Hirtenbrief der Erzbischöfe und Bischöfe von Deutschösterreich vom 13.01.1919 heißt es dazu: Die **Neuordnung** sei „*rechtmäßig erfolgt. [...] Freilich halten wir an der Überzeugung fest, daß auch der neue Staat nur auf dem Boden der zehn Gebote und der Bergpredigt sicheren Bestand gewinnen wird.*“

Der mit Österreich geschlossene **Friedensvertrag in Saint-Germain-en-Laye** vom **10. September 1919** verbot den Anschluss Österreichs an Deutschland, gab der **Republik** den Namen **Österreich** und legte die Grenzen fest. Besonders schmerzlich waren der **Verlust Südtirols und der Untersteiermark**.

„Der Rest ist Österreich!“

Die **Überlebenschancen des Kleinstaates** mit der ehemaligen Reichshauptstadt Wien wurden angezweifelt. Die Jahre nach dem Krieg waren geprägt von Hunger, Arbeitslosigkeit, Zukunftsängsten und Inflation. Bettler und Kriegsinvalide prägten das Bild vieler Straßen, vor allem in den Städten.

Parteienlandschaft und erste Wahlen

Die **Christlichsoziale Partei** (CSP) war bereits am Beginn des 20. Jahrhunderts politische Heimat der Katholiken gewesen. (Die **Parteifarbe Schwarz** ist dem Priestertalar geschuldet!) In zahlreichen Gemeinden hatten „*praktisch die Pfarrer die Führung in der Hand*“ (Michaela Kronthaler, Glaube und Politik). Das Frauenwahlrecht 1918 brachte der CSP zusätzlich Stimmen: Die katholischen Frauen waren gut organisiert und dazu angehalten, diese Partei am Stimmzettel mit einem „Haken“ zu versehen. Die Wählerschaft der **Sozialdemokratischen Partei** (SDAP) waren in hohem

Maße Arbeiter. (Ihre **Parteifarbe Rot** steht u. a. für Revolution!) Besonders der linke austromarxistische Flügel sah Religion als reine Privatsache. Neben CSP und SDAP traten noch **Kommunisten, Nationale** und andere Kleinparteien in der ersten Wahl im Februar 1919 an. **Christdemokraten und Sozialdemokraten** bildeten 1919 eine Koalitionsregierung und erließen bedeutende **Sozialgesetze**: die staatliche Unterstützung der Arbeitslosen, das Invalidenentschädigungsgesetz, die Arbeitszeitbeschränkung auf 8 Stunden pro Tag, Anspruch auf Urlaub u. a. m.

Im Jahre **1920** trat die **demokratische Verfassung** in Kraft, die Neuwahl brachte der **CSP** die **relative Mehrheit** und das Amt des Bundeskanzlers. Die Sozialdemokraten blieben von da an bis zum Ende der Demokratie in Opposition. **1922** wurde **Prälat Ignaz Seipel** zum **Bundeskanzler** ernannt.

Er fuhr einen drastischen Sparkurs: Zehntausende Beamte wurden entlassen, Dienststellen in allen Staatsämtern reduziert. Die Einführung der **Schillingwährung 1924** beendete zwar die Inflation, aber Teuerung, Exportrückgänge, Arbeitslosigkeit und geringe Entlohnung der Arbeitenden **verhinderten die wirtschaftliche Erholung Österreichs**.

Politische Radikalisierung

Das Verhältnis zwischen den **Parteien** hatte sich Mitte der Zwanzigerjahre rapide verschlechtert, **bewaffnete Verbände** zum Schutz ihrer Mitglieder bei öffentlichen Auftritten wurden eingerichtet: Die **Frontkämpfervereinigung** der Christlichsozialen, der **Republikanische Schutzbund** der Sozialdemokraten und die **Heimwehr** der Nationalen waren **paramilitärische Gruppierungen**, die den jeweiligen Parteiobmännern und nicht der staatlichen Gewalt unterstanden. Am **30. Jänner 1927** trafen die Mitglieder der Frontkämpfervereinigung und des Republikanischen Schutzbundes im burgenländischen **Schattendorf** aufeinander: Ein Kind und ein Kriegsinvalide starben an des Folgen von Schüssen,

die Frontkämpfer aus einem Gasthaus auf vorbeimarschierende Schutzbündler abgaben.

Die angeklagten Frontkämpfer wurden von einem **Schöffengericht** freigesprochen, Wiener Arbeiter legten daraufhin die Arbeit nieder, marschierten zum **Justizpalast** und setzten diesen **in Brand**. Polizeipräsident Schober gab den Polizisten Schießbefehl: **89 Tote und über 1.000 Verwundete** waren zu beklagen. Vielen verhafteten Demonstranten wurde keine Amnestie gewährt, BK Seipel wurde in der „Arbeiterzeitung“ als „Prälat ohne Milde“ scharf kritisiert. Zahlreiche Kirchenaustritte waren die Folge.

Katholische Kirche unter Bischof Schuster

Die wirtschaftliche Lage der Nachkriegszeit traf auch Ordensgemeinschaften: Das **Stift St. Lambrecht** verkaufte die Hälfte seines Grundbesitzes und Kunstschatze an das Land Steiermark und die Nationalbibliothek, auch die Stifte **Admont** und **Vorau** mussten sich von wertvollem Kulturgut trennen.

Im Jänner 1919 sahen die katholischen Erzbischöfe und Bischöfe in der „**Trennung von Staat und Kirche**“ einen „**Kriegsruf**“, sie fürchteten eine „**Freie Schule**“ ohne Religionsunterricht und eine „**Freie Ehe**“ ohne kirchliche Trauung. 1919 wurden drei Grazerinnen – **Mitglieder der Katholischen Frauenorganisation (KFO)** – für die CSP in den Steiermärkischen Landtag gewählt. **Olga Rudel-Zeynek** wurde als erste Steierin Nationalrätin. Marianne **Millwisch-Kaufmann** initiierte als Landtagsabgeordnete unter anderem die Errichtung der **Hauptschule in Frohnleiten**. Frauen brachen schließlich auch in eine weitere Männerdomäne ein: Zwar war **Religionsunterricht** vereinzelt schon in den Kriegsjahren von **Laien Katechetinnen** außerschulisch erteilt worden, aber erst nach 1918 durften weibliche Lehrkräfte an öffentlichen Schulen erkrankte männliche Katecheten vertreten! Sechs Jahre später wurden **Frauen** am Bischöflichen Ordinariat für die Lehrtätigkeit im

Fach Religion ausgebildet und durften diese **Tätigkeit in Volks- und Hauptschulen** ausüben.

Am 21./22. Oktober 1922 wurde der **III. Steirische Katholikentag** abgehalten. Er war als **Massenveranstaltung** angelegt, demonstrierte die politische und moralische Stärke des Katholizismus und stimmte die Gläubigen auf den „**Tatkatholizismus**“ ein: Katholiken sollten die geistige Weltherrschaft wieder zurückerobern!

Die KFO intensivierte ihre Aktivitäten und schloss Mädchen und Frauen in eigens eingerichteten Verbänden zusammen. 1924 bildeten 7 **caritativ wirkende kirchliche Vereine** den „Steiermärkischen Caritasverband für Wohlfahrtspflege und Fürsorge“. Dessen Mitglieder widmeten sich der Kinder- und Jugendfürsorge, der Armen- und Krankenpflege, der Hilfe für Suchtkranke und soziale Randgruppen.

1924 betonten die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs die „**Pflicht, der Kirche anzugehören**“, die „**Pflicht zu glauben, was die Kirche lehrt**“, und die „**Pflicht zu befolgen, was die Kirche befiehlt**“.

Im **Jänner 1925 warnte** der **Diözesanbischof** vor dem „Abfall“ vom katholischen Glauben. „*Die vollständige bürgerliche Religionsfreiheit macht es auch möglich, daß die absurdesten Lehren verbreitet und die sonderbarsten Religionsgenossenschaften gebildet werden.*“ Katholiken sollten außerdem die Mischehe meiden, und besonders die Männer wurden aufgerufen, **am Katholizismus festzuhalten**.

1927 starb **Bischof Schuster**.

Aus der Pfarre Frohnleiten

Am 8. Dezember 1918 wurde in Frohnleiten die „**I. große Frauenversammlung**“ abgehalten.

1919: Die **Nationalratswahl** brachte auch in Frohnleiten den Christlichsozialen den Sieg (1170 Stimmen) vor den Sozialdemokraten (900 Stimmen), Bauernbündlern und Nationaldemokraten. Auch bei den folgenden Wahlen (Landtag und Gemeinderat) ging die CSP als stimmenstärkste Partei hervor.

Drei Monate nach dem Waffenstillstand wurde in Adriach „**ein Heimkehrerfest mit feierl. Gottesdienst**“ begangen. Im Jahr darauf, am 28. März, „**wurde der Kameradschaftsbund „Frohnleiten“ aus Heimkehrern gegründet**“.

„*Im März wurde die Ortsgruppe Frohnleiten der **kath. Frauenorganisation** gegründet*“, im April „*der **christlichsoziale Pfarrbauernrat***“.

1920: Einzelne Orgelpfeifen waren während des Krieges abmontiert worden, im Februar wurden „**der Orgel neue Pfeifen [sic!] eingesetzt u. die ganze Orgel restauriert**“, im März die Kirche „**abgestaubt u. Fehlendes ausgebessert**“.

Am 13. Mai wurde unsere **Pfarre** von Bischof Schuster **visitiert**. Der Bericht gibt Aufschluss über die Verhältnisse in der Pfarre:

Frohnleiten werde als große Pfarre von sechs Servitenpatres seelsorglich verwaltet, die „**allen Fleiss [sic!] aufwenden, um den religiösen Sinn und die religiöse Gewissenhaftigkeit im Volke zu erhalten und zu vertiefen**“. Besonders hervorgehoben wurden der Eifer der Bauern, der allgemein noch gute und zufriedenstellende religiöse Zustand und der Religionsunterricht in den 5 Gemeindeschulen, der „**mit Geduld und Ausdauer gepflegt [werde], wenn auch bei dem Schülermaterial nicht immer der volle Erfolg erzielt werden kann**“. Und auch die „**erfolgreiche Pflege des katholischen Vereinslebens**“ wird lobend erwähnt.

Die wirtschaftliche Situation war weiterhin sehr schlecht, dazu kamen die Spannungen zwischen CSP und SDAP: „**6. Aug. war am Marktplatz große Demonstrationsversammlung der Sozialdemokraten geg. die zunehmende Teuerung; zogen sodann aufgeheizt durch die Redner zu den beiden Curhäusern, zwangen die Fremden zum Abzug und raubten u. plünderten.**“ Erst am folgenden Tag gelang es Landeshauptmann Dr. Rintelen, der nach Frohnleiten gekommen war, „**Ruhe u. Frieden wieder herzustellen**“.

1922 wurde am 22./23. Mai in der ganzen Pfarre **für neue Glocken gesammelt** und vom „**9. bis 30. September wurde am neuen Glockenstuhle gearbeitet**“. Schon am 1. Oktober „**kamen die neuen Glocken v. Firma Böhler in Kapfenberg**“. Am Tag darauf war „**feierl. Glockenweihe, vorgenommen v. S. Gn. Abt Amreich von Rein. Beim Zellerkreuz war Empfang der Glocken und sodann Einzug. [...] Bei der Mariensäule war Feldmesse, woran sich die Weihe schloß. Die Glocken erhielten die Namen Mater Dolorosa, Sieben Heilige Väter, Mauritius und Erhardus. Nach der Weihe wurden die Glocken aufgezogen u. um 3 Uhr läuteten**

sie zum ersten Male. Es herrschte allgemein frohe Feststimmung.“



Glockenweihe 1922

In Adriach trübte Regenwetter die Glockenweihe am 9. Oktober, „**es mußte v. einem festl. Einzuge abgesehen werden. Die beiden neuen Glocken erhielten die Namen Georg und Michael und stammen v. Firma Böhler in Kapfenberg.**“

1923: Am 15. Jänner wurde „**der christlich-soziale Bürgerverein wieder neu aufgerichtet**“, das 25jährige Bestehen des Katholischen Arbeitervereins im Juli „**aufs Feierlichste begangen**“, und am „**19. Dezember wurde hier ein christlicher Gewerbebund gegründet**“.

Im Oktober wurde das neuerrichtete **Kriegerdenkmal** an der „Reichsstraße“ feierlich **eingeweiht**.

1925: Am 23. August fand die Enthüllung der „**Gedenktafeln** [an der Turmmauer der Kirche Adriach] **für die aus der Gemeinde Rothleiten im Weltkrieg gefallenen 84 Helden statt**“.

5. Juli: „**Nach vielen Jahren ist hier wieder einmal ein Ortskind, Karl Hopfer, als Primiziant unter den Klängen der Musik und unter dem Donner der Böller, abgeholt von der Pfarrgeistlichkeit und den verschiedenen Vereinen Korporationen, eingezogen.**“ (Grazer Volksblatt)

Im Jahre 1926 erfolgte die Gründung des **Katholischen Gesellenvereins**.

Mit der Niederschrift der Wahlergebnisse der National- und Landtagswahlen im April 1927 **enden die Eintragungen**.

„**Wie hier [im Chronikbuch] zu sehen ist, wurden viele Blätter dieser Chronik entfernt. Wer der Täter war, ist nicht mehr zu eruieren.**“

Hildegard Zink

Quellenangabe:

Chronik der Serviten
M. Liebmann, *Christentum in der Steiermark Teil 4*, a.a.O.
Visitationsberichte
Grazer Volksblatt

Grabkapelle im Friedhof Adriach

Die 1898 fertig gestellte **Grabkapelle** zählt wohl zu den schönsten Grabmonumenten und befindet sich am Areal der Mayr-Melnhof'schen Familiengruft im östlichen Bereich des Ortsfriedhofs in Adriach. Dieses für die Gruft und den neuen Friedhof der Pfarre Frohnleiten benötigte Grundstück hatte Freiherr Franz III. Mayr von Melnhof (1854 – 1893), Guts- und Werksbesitzer, Gründer der heutigen Kartonfabrik in Frohnleiten und Landtagsabgeordneter, der Gemeinde gestiftet. Er war auch der Auftraggeber der Gruft und wurde nach seinem frühen Tod als Erster der Familie darin beigesetzt.

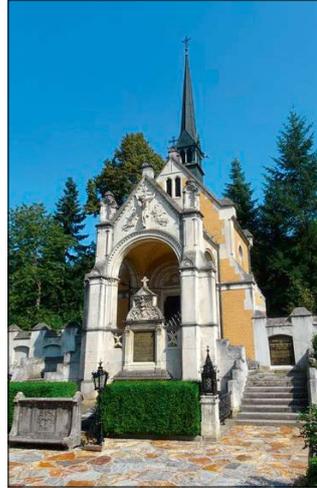
Dieses schöne Zeichen des Glaubens befindet sich am hinteren Ende des mit Zinnen bewehrten, ummauerten Bereichs und ist über flache Freitreppen erreichbar. Die Kapelle besteht im Kern aus einem einfachen Baukörper mit quadratischem Grundriss und Satteldach. Die Mauern

sind mit ockerfarbenen Tonfliesen aus den Wienerberger Ziegelwerken verkleidet.

Das Dach ist von einem hohen Dachreiter bekrönt, einem Aufbau aus Metall, der mit einer Glocke ausgestattet und mit auffälligen glasierten Ziegeln gedeckt ist.

Dem Eingang der Kapelle ist eine niedrigere, steinsichtige Vorhalle vorgesetzt, die sich nach drei Seiten in runden

Bögen öffnet. In die Brüstung ihrer Stirnseite ist eine wappenbekrönte Tafel eingelassen, die mit rührenden Worten an den verstorbenen Erbauer erinnert: „Das schönste Los ward ihm auf Erden, geliebt, verehrt und beweint zu werden!“ Im Giebelfeld der Grabkapelle prangt



eine Skulptur des gekreuzigten Christus, flankiert von Engeln. Mit dem spitzen Türmchen und den hohen Giebeln, dem reichen Skulpturenschmuck bis hin zu den monsterhaften Wasserspeiern erinnert das Bauwerk an die Architektur der Gotik.

Der Zugang erfolgt durch die Priestergruft, eine aufwändige Säulenhalle mit drei großen

Bögen. Dort fanden die in Frohnleiten verstorbenen Servitenpatres und der verdienstvolle Obmann des „Vereins der Freunde der Kirche Adriach“, OSTR Msgr. **Johannes Parizek** (1915 – 1996), ihre letzte Ruhestätte.

Johann Melinz

#wünscheerfüllen

**Mein Leben. Meine Freizeit.
Mein Hobby. Meine Bank.**

Manche Wünsche wollen nicht warten, manche Chancen kommen nie mehr wieder. Lassen Sie sich nicht aufhalten! Die nötige Unterstützung stellen wir von Raiffeisen bereit - einfach, rasch und zu den besten Kreditkonditionen. Ja, das geht. Denn bei uns werden die Entscheidungen direkt vor Ort getroffen.

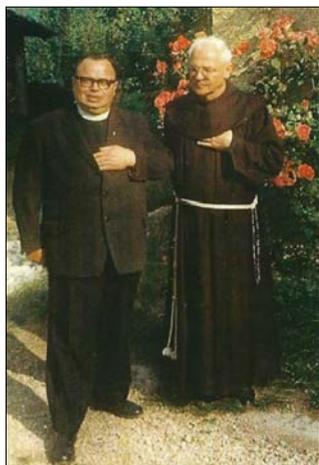
www.raiffeisen.at/steiermark

50. Todestag von Pater Angelikus Maria Schwarzenbach

Mit dem Geist und dem Herzen in Frohnleiten geblieben

Am 7. Oktober 1969 starb der Servitenpater Angelikus M. Schwarzenbach im Kloster Gutenstein, Niederösterreich. Insgesamt 15 Jahre hatte er als Seelsorger und Prior in unserer Pfarre gewirkt, im Gottesdienst am 6. Oktober wurde seiner gedacht.

Der gebürtige Tiroler aus Silz trat 1928 in den Servitenorden ein und wurde 1936 zum Priester geweiht. Nach Seelsorgetätigkeit in Schönbühel und Forchtenstein war er von 1949 bis 1961 und ab 1964 als Prior und Pfarrer in Frohnleiten eingesetzt. Schweren Herzens schied er am 3. September 1967 aus unserer Pfarre, in der er so segensreich und nachhaltig gewirkt hatte, und übergab sein Amt an P. Hieronymus vom Orden der Franziskaner aus der Provinz Mostar.



Die Liste der bleibenden Leistungen P. Schwarzenbachs ist lang: Die Jugendarbeit war ihm und seinen Mitbrüdern ein besonderes Anliegen: Jungscharstunden im Kloster, gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung, Jugendlager in Forchtenstein, Schönbühel, Maria Luggau, Maria Waldrast und Weissenstein in Südtirol boten jungen Frohnleitnern Gemeinschaftserlebnisse. Der während der NS-Zeit als Wohnung genutzte Pfarrsaal

wurde 1950 restauriert und diente seiner Pfarrjugend fortan als Veranstaltungsort.

Das neugegründete Katholische Volksbildungswerk bot der Pfarrgemeinde monatlich Vorträge im Pfarrsaal, die „*klare und eindeutige Antwort auf die brennenden Fragen unserer Zeit geben*“ sollten; Renovierungsarbeiten im Kloster und die Erneuerung der Hauptfassade im Jahre 1955 veränderten positiv das innere und äußere Erscheinungsbild von Kirche und Kloster.

P. Schwarzenbachs Silbernes Priesterjubiläum am 29. Juni 1961 war das „*Fest einer großen Danksagung der ganzen Bevölkerung ohne Unterschied des Standes und der politischen Einstellung*“.

NR Franz Zingler sowie Graf und Gräfin Goess-Saurau fanden sich nach der Messe in der Festhalle (Turnhalle) ein, BM Wolfgang Fürstenberg bezeichnete den Jubilar als geistiges Oberhaupt der Gemeinde und dankte ihm für das Zusammenwirken von Pfarrer und Bürgermeister.

Seine offene, freundliche Art, sein Zugehen auf seine „Pfarrkinder“ und seine lebensbejahende Einstellung färbten auf die Bewohner ab. Seine Hausbesuche im gesamten Pfarrgebiet, seine Schlagfertigkeit und seine launigen Aussagen sind älteren Pfarrbewohnern noch in guter Erinnerung. So nannte er die Schenkenberger Volksschule, an der er Religion unterrichtete, seine „Hochschule“, die er über Jahre nur zu Fuß erreichte. Auf halbem Weg rastete er bei Familie Rappold vulgo Brandstätter

und setzte nach einer Stärkung den Weg fort. Erst in späteren Jahren diente ihm Simon Hörzer sen. als Privatchauffeur.

Edwin Eder hat uns eine besondere Anekdote überliefert: P. Schwarzenbach hatte eines Tages vom Friseur Jaklewitsch eine recht hohe Rechnung für Haar- und Bartpflege der Servitenpatres erhalten. Aufgebracht erschien der Prior im Geschäft und erklärte lautstark, niemand aus dem Konvent sei je bei ihm im Geschäft gewesen. Der Friseurmeister griff daraufhin zur Kirchensteuerrechnung, zeigte diese vor und fragte: „Und, war ich jemals bei dir in der Kirche?“

In P. Schwarzenbachs letzte Amtszeit in Frohnleiten fiel die Liturgiereform von 1965. Diese wurde „*von den Gläubigen mit sehr geteilten Meinungen aufgenommen*“, aber schließlich wurde auch der Volksaltar, ein besonderer Stein des Anstoßes, akzeptiert.

P. Schwarzenbach war „*seeleneifrig*“, wie der Chronist ausdrücklich festhält, ein „*eifriger Diener Mariens und [...] lieber Mitbruder und gewissenhafter Oberer*“. Als am 31. August 1967 die Serviten das Kloster Frohnleiten aufgeben mussten, rief P. Schwarzenbach die Pfarrgläubigen ein letztes Mal „*zum treuen Bekenntnis des Glaubens in der Öffentlichkeit, zur Liebe zum Nächsten, zur Einhaltung des Sonntags und [...] zum täglichen Gespräch mit Gott in allen Lebenslagen*“ auf. Anschließend stellte er den neuen Pfarradministrator und Guardian P. Hieronymus Karacic vom Franziskaner-Orden vor und bat die Gläubigen um „*Vertrauen für die neuen Seelsorger*“.

Der Abschied von Frohnleiten fiel Prior Schwarzenbach unsäglich schwer. Des Öfteren hat er gestanden, nur mit dem Leib in Gutenstein zu leben, mit seinem Herzen und seinen Gedanken in Frohnleiten geblieben zu sein. Als er 1969 unerwartet an Herzversagen starb, begleitete ihn eine große Anzahl Frohnleitner auf seinem letzten Weg in Gutenstein. Franziskanerpater Ferdinand sprach dem Verstorbenen in seiner Grabrede den Dank für das gute Beispiel, für jedes Wort, das er als Seelsorger an die Pfarrgemeinde gerichtet hatte, aus: „*Wir Franziskaner, deine Nachfolger in Frohnleiten, danken dir herzlich, weil du uns einen Weg gezeigt hast, weil du uns ein Beispiel gegeben hast, wie man Pfarrkinder lieben kann.*“

Die Frohnleitner hätten „ihren Pater Schwarzenbach“ gerne in ihrer Pfarre bestattet, aber diesem Wunsch konnte nicht entsprochen werden, weil Serviten dort ihre letzte Ruhestätte finden, wo sie zum Zeitpunkt ihres Todes gewirkt haben. Eine **Wallfahrt nach Gutenstein** und zur Begräbnisstätte P. Schwarzenbachs findet am 25. März 2020 statt.

Hildegard Zink



In Memoriam Frau Ernestine Gratzner

Am Sonntag, dem 3. November, verstarb im 89. Lebensjahr unsere langjährige Pfarrsekretärin und vielseitige Pfarrmitarbeiterin, Frau Ernestine Gratzner.



Wenn man eine Umfrage durchführen würde, welche Personen spontan mit der Pfarre Frohnleiten in Verbindung gebracht werden, so wäre ein Name sicherlich dabei: Ernestine Gratzner. Sie war ihr Leben lang mit unserer Pfarre eng verbunden. Am 26. Juni 1931 in Mixnitz geboren, kam Frau Gratzner noch als kleines Kind nach Frohnleiten. Nach der Beendigung der Volks- und Hauswirtschaftsschule engagierte sie sich in der Pfarrjugend. So war es nicht verwunderlich, dass sie 1950 als Pfarrhelferin angestellt wurde, und der damalige Jugendseelsorger P. Amideus nahm sie in die Leitung der pfarrlichen Jugendarbeit. Frohnleiten war damals eine der ersten steirischen Pfarren, die in der Jugendarbeit einen Schwerpunkt setzten. Durch die Familiengründung bedingt, schied Frau Gratzner 1953 aus dem Dienst. Mit ihrem Mann Hermann hatte sie zwei Söhne: Hermann und Johannes. Als auch ihr jüngerer Sohn mit dem Schulbesuch begann, übernahm sie am 1. Oktober 1967 die Pfarrkanzlei. Der Herbst 1967 war nicht nur für Frau Gratzner, sondern für die gesamte Pfarre eine Zäsur: Die Franziskaner aus der Herzegowina folgten den Serviten als Seelsorger in Frohnleiten nach. In dieser Phase war es für die Patres mit dem neuen Pfarrer P. Hieronymus besonders wichtig, auch in der Pfarrkanzlei jemand zur Hand zu haben, der mit den Gebräuchen, den Vorlieben und den Problemen der ihnen anvertrauten Gemeinschaft vertraut war. Ernestine Gratzner gelang es rasch, das Vertrauen der Seelsorger zu gewinnen. Ihre Arbeit war sicherlich ein Grund dafür, dass der Einstieg der kroatischen Seelsorger so ermutigend verlief.

Das Jahr 1970 brachte eine wichtige Neuerung für unsere Pfarre: Ein Pfarrgemeinderat (PGR) wurde gewählt. Frohnleiten zählte auch hier zu den ersten im Lande. Ernestine Gratzner wurde in dieses wichtige Mitgestaltungsgremium gewählt und gehörte ihm einige Perioden an. Als Schriftführerin war sie auch Vorstandsmitglied.

In der Pfarrkanzlei war sie die „Frau für alles“. Mit Führung der Tauf-, Trauungs- und Sterbebücher, Friedhofs- und Kindergartenverwaltung, Erledigung vielfältiger Finanzangelegenheiten und Abwicklung der Korrespondenz ist ihr Aufgabenbereich nur unvollständig beschrieben.

Frau Gratzner arbeitete bei der Katholischen Frauenbewegung (KFB) unserer Pfarre seit ihrer Gründung im November 1964 fleißig mit, bis sie vor einigen Jahren aus Alters- und Krankheitsgründen diese Arbeit aufgeben musste. Mit Frau Hidegard Fuchs und später Frau Maria Harrer war sie die wichtigste Person bei der Organisation der vielfältigen Arbeiten dieses für unsere Pfarre durch Jahrzehnte so wichtigen Arbeitsgremiums. Frau Gratzner war für ihre Siedlung Schönau ein wichtiger Ansprechpartner, sei es bei der Caritassammlung oder dem Austragen des Pfarrblattes und vielem mehr. Auch auf sie trifft ein Zitat aus dem Werk des kroatischen Schriftstellers und Nobelpreisträgers Ivo Andrić zu, welcher von einem verstorbenen bosnischen Franziskaner schrieb: „Er liebte das Kloster wie seine eigene Seele.“ So waren auch unserer verstorbenen Frau Gratzner die Pfarre und das Kloster neben ihrer Familie Mittelpunkt ihres Lebens. Für ihre vielfältigen Lebensaufgaben schöpfte sie Kraft aus ihrem tief verwurzelten Glauben. Dieser nährte sich aus dem Gebet und dem regelmäßigen Messbesuch. Sie war eine betende und arbeitende Frau und Mutter. An dieser Stelle sagen wir ihr: Belohne dich der gute Gott, dem du durch deinen Einsatz für die Menschen unserer Pfarre so fleißig gedient hast! Er möge dein großer Lohn sein. Ruhe sanft in seinem himmlischen Frieden!

P. Simon Orec

Grabsteine - Grabeinfassungen - Grabinschriften
Eisenkreuze - Laternen - Vasen - Pflege - Restauration



Wir gehen gerne auf Ihre persönlichen Vorstellungen und Wünsche ein und beraten Sie eingehend und unverbindlich über Material, Form und Bearbeitungsmöglichkeiten.

Ihre Fachwerkstätte für individuelle Grabgestaltung

steinmetz
PIRSTNER
FROHNLEITEN

Römerstraße 31 Tel. 03126 / 5078 www.pirstner.at

Renovierung des Werfenbauer-Marterls



Regional leben und das Brauchtum pflegen! Unter diesem Motto startete die Landjugend Frohnleiten im Juni 2017 ihr „**Tatort-Jugend**“-Projekt. Ziel war es, das in die Jahre gekommene und durch den Verkehr arg in Mitleidenschaft gezogene Werfenbauer-Marterl zu sanieren. Durch eindringende Bodenfeuchtigkeit war es leider nicht möglich, nur den Verputz zu erneuern, sondern auch ein Teil des Mauerwerks war zu ersetzen, sodass sich die Bauarbeiten für ein an sich kleines Projekt den ganzen Sommer hinzogen. Unsere Arbeit erregte Aufsehen, viele Vorbeikommende äußerten ihr Interesse, gaben uns Zuspruch und sorgten auch für unsere Verpflegung. Schlussendlich konnten dann nach einigen aufgewendeten Sommerabenden im Herbst das Schindeldach

und das neue Kreuz angebracht werden. Vollendet wurde das Marterl im Sommer 2019 von Frau Liselotte Kuhna, die dem Glaubenszeichen mit ihren Malereien das endgültige Aussehen verlieh. Abgeschlossen wurde das Projekt am 20. Oktober mit der Segnung des Marterls durch Stadtpfarrer Ronald Ruthofer. Diese Segnung weckte bei den beteiligten Landjugendmitgliedern Erinnerungen an die harte Arbeit, die dahinter steckt, aber jeder konnte seine Talente austesten und fast vergessene Techniken, wie das Decken eines Daches mit Schindeln, erproben. Dies alles stärkte die Gemeinschaft und ließ auch den Spaß nicht zu kurz kommen. Unser Dank geht an die Stadtgemeinde Frohnleiten für die Bereitstellung des Materials, an alle Mitwirkenden für ihren

Arbeitseinsatz und an Frau Kuhna für die künstlerische Ausgestaltung.

Elena Weninger

Frau **Liselotte Kuhna** beschreibt die ihrem Werk zugrunde liegenden Gedanken mit folgenden Worten:

Quo vadis? (Wohin gehst du?) – Bildworte unterwegs

Ein Wegzeichen auf einer Verkehrsinsel, inmitten vieler Wege, verkündet als Botschafter des Friedens den Weg des Lebens. Im Lichte des Glaubens erzählen Bilder von der Hoffnung auf Unsterblichkeit, dem geöffneten Himmel durch das Kreuz. Siegeskränze, Früchte des Paradieses, Sonnen der Gerechtigkeit besingen.

Steiermärkische
SPARKASSE 

Weißt du,

dass **der evangelische Theologe Johann Hinrich Wichern als Erfinder des Adventkranzes** gilt? Er hat nämlich 1839



erstmals ein Wagenrad aufgehängt, auf das jeden Tag eine Kerze gesteckt und entzündet wurde. Dieser Vorgang sollte seinen Schützlingen in einem Hamburger

Kinderheim in der dunklen Zeit vor Weihnachten Freude bereiten.

Der grüne Adventkranz, aus Tannen- oder Fichtenreisig gebunden, mit vier Kerzen ist erst seit der Wende zum 20. Jahrhundert gebräuchlich.

Heute gibt es **Adventkränze** in allen Farben, aus verschiedensten Materialien. Immer aber sollten sie vier Kerzen tragen. Wer der alten Tradition folgen will, steckt drei violette und eine rosarote Kerze für den 3. Adventssonntag, der auch Gaudete (Freut euch) heißt, auf den Kranz.

Ein Kranz symbolisiert seit jeher Ewigkeit und Geschlossenheit. In der Antike galt er als Zeichen der Auszeichnung und Krönung von Herrschern. Christen hoffen in der Adventzeit auf das Kommen des Messias, ihres Königs. Die katholische Kirche lehnte den Adventkranz deshalb auch lange Zeit ab, schließlich wurde er aber als vorweihnachtlicher Brauch anerkannt.

Seit den 40er Jahren werden Adventkränze auch gesegnet. **Am 30. November um 18.30 und am 1. Adventssonntag um 10 Uhr** beim Familiengottesdienst kannst du deinen **Adventkranz** in unserer Pfarrkirche segnen lassen.

Weißt du,

dass unsere **Christmette** vom lateinischen Wort „Matutin“ (nächtliches Stundengebet) stammt? Damit bezeichnete man die erste Gebetszeit des Tages, die frühestens um Mitternacht angesetzt und kein Gottesdienst mit Eucharistiefier war. Einzig die Christmette wurde zu einer Messe und wird in unserer Pfarrkirche schon um 22 Uhr gefeiert. Kindermetten, eigentlich Kinderkrippenfeiern, finden in den Kirchen am Spät-

nachmittag oder frühen Abend des 24. Dezember statt und sind oft mit einem Hirten- oder Krippenspiel verbunden. In manchen Gemeinden wird beim Einzug die Figur des Jesuskindes in den Stall der Weihnachtskrippe gelegt.

In unserer Pfarrkirche findet die **Kinderkrippenfeier** um **16 Uhr** statt.

Weißt du,

dass die **Sternsingeraktion 2020 HILFE ZUR SELBSTHILFE IM MUKURU-SLUM VON NAIROBI/KENIA** leisten wird?

Nairobi in Frohnleiten: Wie leben die Menschen in diesem Land? Wie werden unsere Spenden dort verwendet? Das erzählen uns Gäste aus Nairobi am Sonntag, dem **1. Dezember, um 15 Uhr** im Jugendraum der Pfarre.

In diesem Elendsviertel in der Hauptstadt des Landes leben Menschen in Hütten, die nicht genügend Schutz vor Hitze und Regen bieten. Abwässer und Müll sind Ursachen für Krankheiten, ärztliche Versorgung ist nicht gegeben.

60.000 Kinder leben auf der Straße, haben keinen sicheren Schlafplatz, wachsen ohne Fürsorge, Schulbesuch und berufliche Ausbildung heran. Betteln, Schuhputzen und Müllsammeln sichern vielen von ihnen das Überleben.

Das Team von MPC (Mukuru Promotion Centre) versorgt Straßenkinder mit Nahrung, betreut sie medizinisch, bildet sie schulisch aus. In einem Sozialzentrum sind Kinder und Jugendliche untergebracht, die an schweren körperlichen und seelischen Schäden vom Leben auf der Straße leiden. Diese Betreuungseinrichtung ermöglicht ihnen, erstmals Kind zu sein und zu spielen. Nach der beruflichen Ausbildung werden sie an Betriebe vermittelt oder bei der Gründung von beruflichen Start-Ups unterstützt.

Lass auch du dich in einen „Heiligen König“ verwandeln und bring die weihnachtliche Friedensbotschaft in unsere Wohnungen! Mit deinem Einsatz verwandelst du das Leben vieler Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika zum Besseren und machst unsere Welt ein gutes Stück besser.



Auch Könige müssen sich entspannen

Sternsinger Aktion in unserer Pfarre am 2. und 3. Jänner
1. Treffen aller am 8. Dezember um 11 Uhr im Pfarrsaal

Informationen im Internet findest du unter: <https://www.dka.at/mitmachen/solidareinsatz/solidareinsatz-kenia/>

Tipp: Besuche die **Weihnachtsausstellung im Diözesanmuseum** in Graz! Die Schau mit Krippen aus Tirol ist bis 12. Jänner zu besichtigen.

Hildegard Zink



Jungscharstunden

jeweils am **1. und 3. Freitag im Monat von 15.00 bis 16.30 Uhr:** 6. und 20. Dezember, 17. und 31. Januar, 7. Februar, 6. und 20. März
Ich freue mich auf die Treffen mit euch!

Peter Schlör

Firmung:

Elternabend am **9. Jänner** um **19 Uhr** im Pfarrsaal

Erstkommunion:

Elternabend am **16. Jänner** um **19 Uhr**



Die Liturgie kommt in diesem Jahr aus Simbabwe, einem alten Kulturland im Süden Afrikas. Die für dieses Gebiet typischen Steinhäuser (Zimbabwe) gaben dem Land den Namen. Handel weit über die Grenzen hinaus machten das Land reich und lockte damit europäische Mächte, erst die Portugiesen, dann die Engländer, an. Fruchtbare Land ging an die weißen Herren, die einheimische Bevölkerung verarmte, wurde unterdrückt und nach Aufständen blutig verfolgt. 1980 erlangte Simbabwe die Unabhängigkeit, aber Präsident Mugabe richtete eine Diktatur ein, die weder vor Gewalt, noch vor Korruption und Gesetzesbrüchen zurückschreckte. Letztendlich stürzte seine unbedachte Landreform – weiße Grundbesitzer wurden enteignet – die Bevölkerung in bittere Armut. 2018 trat Mnangagwa als Präsident an die Spitze des Staates. Was er bewegen kann oder will ist noch offen. Die Bevölkerung ist gewillt, die Gegebenheiten zum Besseren zu wenden, aktiv zu werden, getreu der Aufforderung Jesu: „Steh auf und geh!“ (Joh 5,2-9a). Mit Gottes Hilfe und gegenseitiger

Unterstützung wollen die Frauen einen Wandel herbeiführen. Die einheimische Künstlerin Nonhlanhla Mathe brachte die Zielvorstellung der Bevölkerung in ihrem Gemälde zum Ausdruck.

„Das Bild zeichnet den Wandel innerhalb der simbabwischen Gesellschaft auf. Von der dunklen Vergangenheit im rechten oberen Eck bis hin zur Hoffnung und materiellem Wohlstand (symbolisiert durch Landwirtschaft und Vegetation) im Hier und Jetzt im restlichen Bild. Johannes 5: 2-9 inspiriert den unteren Bildteil – Liebe, Heilung, Versöhnung und die Freiheit zu einem selbstbestimmten Leben für Frauen – dargestellt in farbenfroher Lebendigkeit. Die Selbstbestimmung von und gegenseitige Unterstützung zwischen uns Frauen ist ein zentrales Element in Nonhlanhla Mathe's Werk.“
(<http://weltgebetstag.at/wgt-2020-simbabwe/>)

**Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
am 06.03.2020 um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche**

HEIZ BLITZ
Wieser Ges.m.b.H.
Badl 30, 8130 Frohnleiten

www.heiz-blitz.at

**Brennholz - Kohle - Koks
Heizöl - Dieselöl - Pellets**

Sämtliche Waren prompt lieferbar
Tel. 03127/2214

**Das Heiz-Blitz Wieser Team freut
sich auf Ihren Anruf: 03127/ 2214**

Marienfeiertage

Im Laufe des Kirchenjahres gibt es viele Marienfeste, wobei immer wieder andere Schwerpunkte gesetzt werden. Im letzten Pfarrblatt war das Patrozinium unserer Kirche „Mariä Himmelfahrt“ ein Thema, diesmal wird auf drei bekannte Marienfeiertage im Winterhalbjahr näher eingegangen:

Mariä Empfängnis am 8. Dezember

Es handelt sich dabei also nicht – wie oft irrtümlich angenommen – um die Empfängnis von Jesus durch Maria (dieses Fest „Mariä Verkündigung“ wird ja neun Monate vor Weihnachten am 25. März gefeiert), sondern um die Empfängnis von Maria durch ihre Mutter Anna (neun Monate vor Mariä Geburt am 8. September). Der vollständige Name lautet **„Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“**. Das Dogma von der „Unbefleckten Empfängnis Mariens“ wurde 1854 von Papst Pius IX. verkündet, wobei unbefleckt (lateinisch „Immaculata“) meint, dass Maria vor jedem Makel der Erbsünde bewahrt wurde.

Kaiser Ferdinand III. erhob Maria zur Schutzheiligen Österreichs als Dank dafür, dass Wien während des Dreißigjährigen Krieges von einer Fremdherrschaft verschont blieb, und führte auch Mariä Empfängnis am 8. Dezember 1647 als Feiertag in Österreich ein. Die Nationalsozialisten schafften das Fest ab; 1955, nach Ende der Nazi-Diktatur und der daran anschließenden Besatzungszeit, beschloss der Nationalrat die Wiedereinführung des gesetzlichen Feiertags als Dank für die wiedererlangte Freiheit Österreichs. Seit 1995 dürfen die Geschäfte geöffnet werden, wenn der 8. Dezember nicht gerade – so wie heuer – auf einen Sonntag fällt.

Die typische Darstellung einer „Immaculata“ zeigt Maria stehend, ohne Kind, meistens auf einer Mondichel und auf Wolken, manchmal auch auf einer Weltkugel mit Schlange. Das Haupt ist umgeben von einem Kranz aus zwölf Sternen.

Eine solche Statue ist auch auf der Mariensäule am Frohnleitner Hauptplatz zu sehen, angefertigt vom Barock-Bildhauer Johann Jakob Schoy im Jahr 1732.

Wer sich gerne an alte Überlieferungen hält, beginnt erst am 8. Dezember mit der Weihnachtsbäckerei.



„Immaculata“ auf der Frohnleitner Mariensäule

Hochfest der Gottesmutter Maria am 1. Jänner

Papst Pius XI. richtete dieses Fest 1931 ein, als Erinnerung an die Fünfhundertjahrfeier des Konzils von Ephesus, wo Maria als „Gottesgebäerin“ anerkannt wurde. Er legte es auf den 11. Oktober. Bei der Liturgiereform (1970) wurde das Fest auf den 1. Januar verlegt. Damit wird das neue Jahr unter den Schutz der Gottesmutter gestellt: *„Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesmutter ...“* (GL5,7)



Muttergottes-Statue in unserer Pfarrkirche

Bis 1969 wurde der Oktavtag von Weihnachten als **„Fest von der Beschneidung des Herrn“** begangen, denn „als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus“ (Lk 2, 21).

Abgebildet wird die „Muttergottes“ immer mit dem Christuskind (im Gegensatz zur „Immaculata“, die immer ohne Kind dargestellt wird). Die Bräuche an diesem Tag hängen mit dem Jahreswechsel zusammen, z.B. das Verschenken von Glücksbringern.

Mariä Lichtmess am 2. Februar

Der Name „Lichtmess“ stammt von der Lichterprozession, die bereits im 5. Jahrhundert aus dem Heidentum übernommen wurde. An diesem Tag werden auch die Kerzen für den Jahresbedarf in der Kirche und den Hausgebrauch gesegnet. Im Gebiet der ehemaligen Gemeinde Rothleiten wird nach wie vor das „Lichtmessopfer“ für den Kerzenbedarf in der Kirche Adriach gesammelt.

Früher war die Bezeichnung **Mariä Reinigung** gebräuchlich. Dieser Name erinnerte an den jüdischen Brauch, auf den sich das Fest bezieht. Eine Mutter galt nach den Vorschriften des Alten Testaments vierzig Tage nach der Geburt eines Sohnes als „unrein“. Zu ihrer Reinigung ging auch Maria in den Tempel und opferte – wie bei ärmeren Leuten üblich – zwei Tauben. Seit der Liturgiereform heißt es **„Fest der Darstellung des Herrn“**: Der erstgeborene Sohn galt als Eigentum Gottes und wurde ihm im Tempel übergeben („dargestellt“) und durch ein Geldopfer wieder von den Eltern ausgelöst. Dabei begegneten Maria und Josef im Tempel dem alten Simeon und der Prophetin Hanna, die in Jesus das „Licht, das die Heiden erleuchtet“, erkannten. (Lk 2, 22 - 40). Dieses Ereignis meditieren wir im Rosenkranzgeheimnis *„Jesus, den du o Jungfrau im Tempel aufgeopfert hast“*. Plastisch dargestellt ist es im „Tempel“ aus dem 19. Jh, der in unserer Pfarrkirche in der Zeit um den 2. Februar am rechten hinteren Seitenaltar aufgestellt wird. Das ganze Jahr über zu sehen ist hingegen das Deckengemälde von Joseph Adam Mölck in der Filialkirche Adriach aus dem Jahr 1768. Bis 1912 war Mariä Lichtmess auch ein offizieller Feiertag. Er war einer der wichtigsten Tage für Diensthofen, denn es war Zahntag, es gab ein Festmahl und sie konnten die Stellung wechseln. Je nach Region endete auch für die Bauern die Winterarbeit und es begann wieder die Arbeit im Freien. Es ist ja wieder länger hell: zu Lichtmess um a ganze Stund’.

Mariä Lichtmess beendete bis zum 2. Vatikanischen Konzil die Weihnachtszeit. Auch heute bleiben in vielen Kirchen und Häusern die Krippen, die Weihnachtsdekoration und eventuell sogar die Christbäume bis zu diesem Datum stehen.

Maria-Magdalena Reiter

Ein neues Leitbild für Kinderkrippe und Kindergarten

„Gemeinsam GROSSES wachsen lassen. **Behütet. Begleitet. Gestärkt.**“ – so lautet der Leitsatz unseres neuen Leitbildes. Ein 88 Seiten starkes Büchlein, herausgegeben vom Referat für Elementarpädagogik der Diözese Graz-Seckau, gemeinsam erarbeitet mit einer 8 köpfigen Arbeitsgruppe von KindergartenpädagogInnen und einem engagierten und kompetenten Team des Referates.

Christliche Werte und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus Pädagogik und Entwicklungspsychologie wurden dabei berücksichtigt.

Leitmotive wie „Miteinander leben“, „Spielend lernen“, „Feste feiern“ und „Schöpfung verantworten“ können uns Kindergartenpädagoginnen und Betreuerinnen bestärken, motivieren und Orientierung geben. Eltern bekommen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Das Leitbild und die neu überarbeitete Konzeption liegen für alle Interessierten im Pfarrkindergarten auf.

Ende Oktober wurde unserem Bürgermeister Mag. Johannes Wagner das Leitbild übergeben.

„Neues kann faszinieren, begeistern, Flügel verleihen, freudige Erwartung wecken“, so schrieb Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl im Vorwort. Durch ein wertschätzendes, offenes und engagier-



tes Miteinander mit Eltern, Pfarre und Gemeinde können wir „Gemeinsam GROSSES wachsen lassen“ und so die Kinder behütet, begleitet und gestärkt ins Abenteuer Leben entlassen. Wir freuen uns drauf!

Birgit Sindelgruber

**Schnuppertag im Kindergarten:
3. Februar 2020**

**Anmeldeschluss für
Kindergarten und Kinderkrippe:
6. März 2020**

Frohe Weihnachten, viel Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr wünschen Ihnen

**BAU AUSFÜHRUNG
HAUSHOFER & SÖHNE**

A-8130 Frohnleiten Brunnhof 3 Tel.: 03126/2637
office@haushofer.at www.haushofer.at

von der Planung bis zur Ausführung

Orgel-Jubiläum: Die Königin der Instrumente im Konzert

Ein festlicher Introitus, komponiert vom Organisten der Pfarrkirche, Christian Klöckl, bildete den Auftakt des beeindruckenden Jubiläumskonzerts zum 25-Jahr-Jubiläum der Weihe der Orgel unserer Pfarrkirche. Das breit angelegte Programm, virtuos dargeboten von Christian Klöckl, unterstützt von hochkarätigen Vokalisten, beeindruckte am 12. Oktober die Konzertbesucher in der Pfarrkirche.

Zur Aufführung gelangten Werke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Giuseppe Verdi, Franz Schmidt, Charles-Maria Widor bis zu

Ing. Alois Kalnoky auch die wesentlichen Proponenten für das glückliche Zustandekommen der von Orgelbaumeister Gerhard Hradetzky im Jahre 1994 fer-

schen musikalisch-spirituelle Zugänge zum Glauben ermöglichen – wie dieser Abend wiederum eindrucksvoll bewies.

Kurt Herler



Beeindruckende Vokalisten: Katharina Melnikova (Sopran), Elisabeth Weber (Mezzosopran) und Wolfgang Müller-Lorenz (Tenor)

Kompositionen von Christian Klöckl, darunter das „Benedictus“ aus seiner ersten Messe, der „Missa de profundis“, und das „Vater unser“.

Es war beeindruckend mitzuerleben, welche vielfältigen Kompositionsstile und Klangfarben auf dieser Orgel durch Christian Klöckl realisiert werden konnten.

Die Vokalisten, Katharina Melnikova (Sopran), Elisabeth Weber (Mezzosopran) und Wolfgang Müller-Lorenz (Tenor) trugen mit ihrem ausdrucksvollen, innerlich bewegten Gesang wesentlich zur besonderen Atmosphäre dieses Abends bei.

Unter den Konzertbesuchern waren mit dem ehemaligen Pfarrer Pater Simon Orec, dem früheren Bürgermeister Peter Gottlieb und Alt-Vize-Bürgermeister

tiggestellten Orgel. Stadtpfarrer Ronald Ruthofer nahm das Konzert zum Anlass, der Gemeinde Frohnleiten nochmals für die Finanzierung dieses großartigen Instruments zu danken.

Das von Christian Klöckl vertonte Friedensgebet des Franz von Assisi sowie Orgelvariationen zu „Großer Gott wir loben dich“ erklangen zum Abschluss des Konzerts. Mit großer Aufmerksamkeit während des Konzerts und langanhaltendem Applaus an dessen Ende bedankten sich die Besucher bei den Künstlerinnen und Künstlern. Christian Klöckl gebührt unser besonderer Dank: Für die Organisation des Festkonzerts, seinen jahrzehntelangen Einsatz als Organist in der Pfarrkirche und nicht zuletzt als Komponist geistlicher Werke, die vielen Men-



Applaus für Christian Klöckl (rechts: Wolfgang Müller-Lorenz)

DIGITALBILDER
gleich zum Mitnehmen
ab €-,39

fotoullrich
www.fotoullrich.com

22. Oktober – Besuch bei Pater Simon

Im Rahmen einer Tagesfahrt der Fa. Eibisberger nach Zagreb nahmen 59 Frohnleitnerinnen und Frohnleitner die Gelegenheit wahr, ihren ehemaligen langjährigen Pfarrer in seiner derzeitigen Wirkungsstätte zu besuchen. **Pater Simon** freute sich wie seine Besucher über das Wiedersehen und erzählte kurz vom Kloster und seinen Aufgaben. Nach einer Andacht gab es bei Getränken und Knabbergebäck, serviert von seiner Schwester, seinem Schwager und seiner Nichte, noch Zeit für ein kurzes Beisammensein.



Tiersegnung



Festmesse für Jubelpaare am 13. Oktober 2019

Der Ausschuss Ehe und Familie unter der Leitung von Herrn Mag. Michael Bock hatte zu diesem Gottesdienst eingeladen und mit seinem Team vorbereitet.

11 Jubelpaare, die sich vor 25 oder 50 Jahren das Jawort gegeben hatten, kamen und feierten diese feierliche Festmesse mit. Mit Herrn Stadtpfarrer Mag. Ronald Ruthofer zogen wir unter den Klängen der Orgel, gespielt von Frau Mag. Christina Theißl, in die Kirche ein. Herr Mag. Ruthofer hob in seiner Predigt den Wert der Ehe hervor und reichte den Jubelpaaren Brot und Wein. Die Adriacher Sängerrunde umrahmte den Gottesdienst feierlich.

Im wunderschön gedeckten Pfarrsaal waren wir anschließend zu einem gemütlichen Beisammensein mit Jause und musikalischer Umrahmung geladen.

Im Namen der Jubelpaare sagen wir dem Herrgott Danke für 25 oder 50 Ehejahre und wünschen uns noch viele schöne Jahre mit unseren Partnern.

Karl Rait

Erntedankfest



Friedhof

Zur Beachtung

Bitte meiden Sie bei Eisglätte und Schneefall die Wege am Friedhof! Wir versuchen diese so rasch wie möglich zu räumen, trotzdem können sie kurzfristig vereist sein und erhöhte Sturzgefahr bestehen.

Am Friedhofvorplatz besteht ein generelles Fahr- und Parkverbot, ausgenommen Berechtigte! Immer wieder kommt es zu gefährlichen Situationen beim Ausparken von Fahrzeugen, ein gefahrloses Zufahren für Bestattung, Taxis und Müllabfuhr ist oft nicht möglich.

Alles Wissenswerte finden Sie in der Friedhofsordnung auf der Homepage der Pfarre. Aktuelles wird im Schaukasten am Friedhof veröffentlicht.



Allerheiligen, Allerseelen: wunderschön geschmückte Gräber am Friedhof in Adriach

Karl Rait

Für die Soldatengräber wurden im Oktober die Kreuze von Herrn **Fritz Hörzer** neu angefertigt und von ihm mit drei Helfern aufgestellt. Die Helme wurden von der **Firma Rumpf** kostenlos mit einem neuen Anstrich versehen. Dafür gilt allen Beteiligten unser Dank, speziell **Maria und Johann Sobl**. Sie pflegen den Soldatenfriedhof und das Kriegerdenkmal seit Jahren unentgeltlich!

GWAND aus 2. HAND

Ab Jänner 2020 sammeln wir wieder!
Haben Sie Kleidung im Kasten, die nicht mehr getragen wird?
Wir bitten um nicht mehr benötigte oder nicht mehr getragene Stücke in gutem Zustand für Damen, Herren und Kinder:

- Trachten
- Hochzeitskleider
- Abendkleider, Anzüge
- Handtaschen, Tücher und Schals

Näheres erfahren Sie von Edith Grundauer-Lesky, Gerti Prietl oder Beate Rait.
Abgabe in der Pfarrkanzlei oder **Abholung** durch Frau Rait, Tel. 0664/12 73 200

BEGLEITUNG
IST VERTRAUENS-
SACHE

grazerbestattung.at

BESTATTUNG
FROHNLEITEN

Filiale der Bestattung Graz GmbH
Patrick Köberl
Rabensteinerweg 1
8130 Frohnleiten
Tel.: 03126 39 707

achtzigzahn | Foto: iStock © Ronjacobburn | bezahlte Anzeige

60 Jahre Pfarrblatt Frohnleiten

Buchstaben fanden sich zu Worten, Worte ergaben Sätze und diese formten sich zu Artikeln. Seit 60 Jahren entsteht Quartal für Quartal unser Pfarrblatt. Wir möchten dieses Jubiläum nutzen, um Dankeschön zu sagen an alle ehrenamtlichen Redakteure, Layouter und Fotografen, die in all diesen Jahren zum Gelingen dieses wunderbaren Kommunikationsmittels unserer Pfarre beigetragen haben. Ein Mitarbeiter im Hintergrund, **Herr Siegfried Ullrich**, sei namentlich hervorgehoben: Er hat uns über Jahrzehnte die Fotos für das Pfarrblatt kostenlos zur Verfügung gestellt und schließt sein Geschäft Ende des Jahres. Wir bedanken uns bei ihm für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute!

Ausgaben unter den Serviten-Patres

Die 1. Ausgabe eines Pfarrblattes erschien im **November 1959** und wurde von **Pater Angelikus M. Schwarzenbach** redigiert.

1961 bis 1965 stand es unter der Leitung von **P. Bonifilius M. Wagner**, ab 1964 wurde er von einem Redaktionskomitee unterstützt.

1965 bis 1968 war **P. Hugo M. Körbel** für Inhalt und Gestaltung verantwortlich. Zunehmend fanden sich in den Ausgaben neben kirchlichen Themen auch Artikel über allgemein interessante Fragen und Probleme.

Dafür gab es **1969** auch den **3. Preis** beim steirischen Pfarrblattwettbewerb.

Ausgaben unter den Franziskaner-Patres

1969 bis 1975 zeichnete **Franz Köhldorfer** für Inhalt und Gestaltung verantwortlich. Der Zentralteil wurde gemeinsam mit mehreren Pfarren gestaltet. Im Jahre 1970 kämpfte das Blatt mit großen finanziellen Schwierigkeiten, Spenden und Einnahmen aus Werbeeinschaltungen deckten die Ausgaben nicht. „Gehört das jeweilige Thema zum Aufgabenbereich des ‚Pfarrblattes‘?“ Die Entscheidung darüber musste in den Redaktionssitzungen getroffen werden.

1971 schlug ein Artikel über die Abtreibung hohe Wellen und sorgte für heftige Diskussionen.

Ab 1972 arbeiteten verstärkt Mitarbeiter aus verschiedenen Kreisen der Bevölkerung am Pfarrblatt mit.

1975: Probleme mit verschiedenen Druckereien, berufliche Mehrbelastung und Differenzen mit dem Pfarrgemeinderat über die inhaltliche Gestaltung führten zum Rücktritt des redaktionellen Leiters Franz Köhldorfer.

1975 leitete **Ing. Albert Ortis** die Redaktion. Man entschied sich für 6 Ausgaben pro Jahr, die Zusammenarbeit mit anderen Pfarren wurde beendet.

1976 bis 2001 war **Dr. Kurt Herler** für Inhalt und Gestaltung des Frohnleitner Pfarrblattes zuständig. Eine Mischung aus Pfarrnachrichten und lokalen Nachrichten wurde in den einzelnen Ausgaben geboten, das Blatt vergrößert. Diese Maßnahme wurde vor allem von den Inserenten begrüßt, die Werbeeinnahmen stiegen, aber das Blatt blieb auf Spenden angewiesen.

Im April 1990 wurden Titel und Aufmachung geändert: Das Frohnleitner Pfarrblatt erschien ab der Ostern-Ausgabe unter dem Titel „**Begegnung**“.

Dr. Kurt Herler: „Das ist für uns mehr als ein bloßes Wort, es ist Motto und Ziel zugleich.“

Im Dezember 2000 wurde Dr. Herler für seine 25-jährige Tätigkeit als Redaktions-

leiter ausgezeichnet, am 1. April 2001 legte er sein Amt zurück.

Ab Juni 2001 hatte **Pater Simon** die Redaktion inne.

2002 bis 2012 war **Mag. Michael Bock** für die redaktionelle Leitung und die Gestaltung des Pfarrblattes zuständig. Zu Weihnachten 2008 erschien die „Begegnung“ erstmals **in Farbe**.

2012 bis 2015 agierte **MA Walter Prügger** als Verantwortlicher des Pfarrblattes und gewann mit dem von ihm gestalteten Blatt den **1. Preis**.

Ab Ostern 2015 lag die redaktionelle Verantwortung in den Händen von **Gabriele Fuchs**.

Seit Ostern 2017 ist **Mag. Hildegard Zink** mit der redaktionellen Leitung betraut, die **inhaltliche Verantwortung** liegt seit September 2018 bei **Pfarrer Mag. Ronald Ruthofer**.

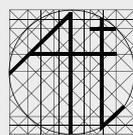
Seit über sechs Jahrzehnten sorgt ein immer wieder wechselndes Team für Veränderung. Neue Formen, neue Inhalte, andere Schwerpunktsetzungen verhindern ein Erstarren und Verharren im Althergebrachten. Nur **ein Satz** musste in all den Jahren nicht an die neuen Verhältnisse angepasst werden und ist **weiterhin aktuell:**

Wir bitten Sie um eine Spende, um das Pfarrblatt weiterhin finanziell absichern zu können.

Die Redaktion



STEINMETZ HINTERLEITNER
Ausführung sämtlicher Steinmetzarbeiten



Qualität in Stein
seit 1959

ADRIACH 94 BEI FROHNLEITEN
Werk Frohnleiten 03126 / 2755
Mobil 0676 / 76 13 701
office@steinmetz-hinterleitner.at

www.steinmetz-hinterleitner.at

Meine Seele erhebt den Herren

Der Lobgesang „Magnificat anima mea“, den die Gottesmutter Maria in Erwartung der Geburt Jesu anstimmt, steht im Mittelpunkt des heurigen Adventkonzerts von Chor und Orchester der Pfarre Frohnleiten. Passend zum Marienfeiertag am 8. Dezember kommen verschiedene

musikalische Fassungen dieses besonderen Texts aus dem Lukas-Evangelium zur Aufführung. Der innige Lobpreis, der Glaube an die Barmherzigkeit Gottes, aber auch die starken Botschaften wie „er stößt die Gewaltigen vom Stuhl und erhebt die Niedrigen“ haben viele

Komponisten durch die Musikgeschichte zu ihrer jeweils eigenen Interpretation inspiriert.

In unserem Konzert werden die „Magnificat“-Vertonungen von Heinrich Schütz, Antonio Vivaldi und Franz Schubert erklingen. Adventliche Vorfreude vermitteln außerdem stimmungsvolle Stücke für Trompete und Orchester mit den Solisten Markus Waidacher und Clemens Wieser und das berührende „Ave Maria“ von Franz Biebl. Herzliche Einladung!

Auch die Weihnachtsmessen werden wieder mit festlicher Kirchenmusik gestaltet: In der Christmette gibt es die traditionelle Pastoralmesse von Ignaz Reimann zu hören, beim Hochamt am Christtag wird die seltener gespielte Pastoralmesse von Anton Diabelli die freudige Weihnachtsstimmung unterstreichen.

Miriam Ahrer



Der Chor der Pfarre verbrachte ein schönes und intensives Probenwochenende bei prachvollem Herbstwetter in Pöllau in der Oststeiermark.

Kulturreferrat der Stadtgemeinde Frohnleiten - Sängerrunde Adriach

Sängerrunde Adriach

Adventkonzert

01. Dezember 2019
15.00 Uhr
St. Georg-Kirche Adriach

Mitwirkende:

- Frohnleitner Blås
- Instrumentalensemble
- Perstl Viergesang
- Wolfgang Jury (Sprecher)
- Sängerrunde Adriach

Gesamtleitung: Helge Mayr-Dechant

Eintritt: VK € 12,- TK € 15,- (Kinder u. Jugendliche bis 14 J. frei)

Karten erhältlich bei den Mitgliedern der Sängerrunde sowie an der Tageskasse

Chor und Orchester der Pfarre Frohnleiten

ADVENT KONZERT

Meine Seele erhebt den Herren

Werke von
H. Schütz, A. Vivaldi
und F. Schubert

Jelena Widmann, Sopran
Waltraud Russegger, Alt
Martin Fournier, Tenor
Christian Wester, Bass

Chor und Orchester
der Pfarre Frohnleiten

Leitung: Miriam Ahrer

Sonntag,
8. Dezember 2019
18.00 Uhr
Pfarrkirche Frohnleiten

Karten: Infobüro des Tourismusverbandes
Kat I € 18,- | Kat II € 15,-
Jugendliche bis 16 J. € 10,-

delikat.com | Kultur Frohnleiten | www.frohnleiten.at

Termine & Ankündigungen

Regelmäßige Gottesdienste

Dienstag	18.00 Rosenkranz	18.30 hl. Messe in der Pfarrkirche
Mittwoch		09.30 hl. Messe im Seniorenzentrum <i>Adriach</i>
Donnerstag	18.00 Rosenkranz	18.30 Medjugorje-Gebetstreffen in der Pfarrkirche
Freitag	18.00 Rosenkranz (in der Fastenzeit Kreuzwegandacht)	18.30 hl. Messe in der Pfarrkirche am 1. Freitag im Monat anschließend daran Herz Jesu-Andacht mit eucharistischer Anbetung
Samstag	18.00 Rosenkranz	18.30 Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Sonntag	09.30 Rosenkranz	08.30 hl. Messe in <i>Röthelstein</i> 10.00 hl. Messe in der Pfarrkirche jeden 1. Sonntag im Monat Familienmesse

Besondere Termine

Dezember 2019

Samstag, 30.11.	18.30 Pfarrkirche Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung
1. Adventsonntag, 01.12.	06.00 Pfarrkirche Rorate 10.00 Pfarrkirche Familiengottesdienst mit Adventkranzsegnung
Mittwoch, 04.12.	18.30 <i>Schrems Barbaramesse</i>
2. Adventsonntag, 08.12.	06.00 Pfarrkirche Rorate
Mariä Empfängnis	10.00 Pfarrkirche hl. Messe
3. Adventsonntag, 15.12.	06.00 Pfarrkirche Rorate 10.00 Pfarrkirche hl. Messe
4. Adventsonntag, 22.12.	06.00 Pfarrkirche Rorate 10.00 Pfarrkirche hl. Messe
Dienstag, 24.12.	16.00 Pfarrkirche Kinderkrippenfeier
Heiliger Abend	22.00 Pfarrkirche Christmette mit Chor & Orchester der Pfarre „Pastoralmesse“ von Ignaz Reimann
Mittwoch, 25.12.	10.00 Pfarrkirche Hochamt mit Chor & Orchester der Pfarre „Pastoralmesse in F-Dur“ von A. Diabelli
Donnerstag, 26.12.	10.00 <i>Adriach hl. Messe mit Segnung von</i> <i>Sefanitag Weihwasser und Salz</i>
Freitag, 27.12.	18.30 <i>Adriach hl. Messe mit Weinsegnung</i> <i>Hl. Johannes Ev.</i>
Samstag, 28.12.	18.30 Pfarrkirche Hospizmesse für alle im Jahr 2019 Verstorbenen Segnung von Weihwasser, Wein und Salz
Sonntag, 29.12	10.00 Pfarrkirche hl. Messe mit Kindersegnung
Fest der Hl. Familie	
Dienstag, 31.12.	18.30 Pfarrkirche Jahresschlussgottesdienst

Jänner 2020

Mittwoch 01.01.	10.00 <i>Adriach Hochamt zum Fest der</i> <i>Neujahr Gottesmutter</i>
Sonntag, 05.01.	10.00 Pfarrkirche hl. Messe 14.00 <i>Adriach Dreikönigswasserweihe</i>
Montag, 06.01.	10.00 Pfarrkirche Familienmesse mit den Hl. Drei Könige Sternsängern, anschließend Pfarrkaffee

Donnerstag, 23.01.	ab 08.30 Pfarrkirche
Anbetungstag	08.30 Aussetzung des Allerheiligsten 18.00 Segensandacht 18.30 hl. Messe

Freitag, 24.01.	18.30 <i>Evangelische Bergkirche</i> Ökumenischer Gottesdienst zur Weltgebetswoche für die Einheit der Christen
-----------------	---

Februar 2020

Samstag, 01.02.	18.30 <i>Adriach Vorabendmesse mit</i> <i>Kerzenssegnung, Lichterprozession und</i> <i>Blasiussegnen</i>
Sonntag, 02.02.	10.00 Pfarrkirche Familienmesse mit Mariä Lichtmess Kerzenssegnung und Blasiussegnen
Samstag, 22.02.	18.30 <i>Adriach Festmesse zum hl. Matthias</i> <i>Hl. Matthias</i>
Aschermittwoch, 26.02.	18.30 Pfarrkirche hl. Messe mit Spendung des Aschenkreuzes

März 2020

1. Fastensonntag, 01.03.	10.00 Pfarrkirche Familienmesse mit Spendung des Aschenkreuzes
Freitag, 06.03.	18.30 Pfarrkirche Ökumenischer Gottesdienst Weltgebetstag der Frauen
2. Fastensonntag, 08.03.	08.00 Pfarrkirche 8.00 hl. Messe mit dem Chor der Pfarre
Donnerstag, 19.03.	09.00 Pfarrkirche hl. Messe der Tischler und Josefitag Zimmerer

April 2020

Schmerzhafter Freitag, 03.04.	18.30 Pfarrkirche Bußandacht
Samstag, 04.04.	18.30 <i>Adriach Segnung der Palmzweige beim</i> <i>Georgskreuz, anschließend Prozession zur Kirche</i> <i>und hl. Amt</i>
Palmsonntag, 05.04.	10.00 Pfarrkirche Segnung der Palmzweige vor der Kirche, anschließend Heiliges Amt

Kreuzwegandachten in der Fastenzeit

Pfarrkirche	jeden Freitag (ausgenommen 06.03.), 18.00
<i>Adriach</i>	jeden Sonntag, 14.00
<i>Schrems - Kalvarienberg</i>	jeden Sonntag (nur bei Schönwetter), 14.00
<i>Pfannberg</i>	Sonntag, 22. März, 14.00
<i>Schrems- Reinprechtkapelle</i>	Schmerzhafter Freitag, 03.04., 15.00

Firmvorbereitung:

Beginn mit dem Gottesdienst am Christkönigssonntag,
24. November

Nikolausaktion am 5. Dezember

Barbaramesse

mit Stadtpfarrer Ruthofer und Bläsern des Musikvereins
Frohnleiten am Mittwoch, dem 4. Dezember, um 18:30 in der
Barbarakapelle in Schrems. Anschließend Agape.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

TAUFEN



Emely Joleen KRASSER
am 07.09.2019

Martha SCHWEIGER
am 21.09.2019

Paula LEITNER
am 28.09.2019

Florian Felix LAUTSCHAM
am 06.10.2019

Matteo PLATZ
am 12.10.2019

Emmanuel Petr Thomas Antonin HÖRZER
am 12.10.2019

Leopold Johann GRÜBLER
am 13.10.2019

Annabell Sofia Fabia DEINER
am 19.10.2019

Sofie WELLAUER
am 19.10.2019

TRAUUNGEN



Lisa KAMPES und Martin SCHWEIGER
am 21.09.2019

Carina LIPOLD MA und Christoph LENZ
am 19.10.2019

TODESFÄLLE



Stephan-Elias SCHWEIBERGER
am 31.08.2019 (18)

Anna REITER
am 13.09.2019 (88)

Maria TRIEB
am 15.09.2019 (94)

Ingrid PRIEDL
am 28.10.2019 (59)

Ernestine GRATZER
am 03.11.2019 (88)

Konzert der Zarewitsch Don Kosaken

am 4. Dezember im 19 Uhr in der Pfarrkirche
VVK € 21,50

Herzliche Einladung zur

Wallfahrt zum Servitenkloster (Maria Hilfberg) in Gutenstein am 25. März 2020

Die Pfarre Gutenstein in Niederösterreich mit der Wallfahrtskirche Mariahilfberg wird noch immer vom Servitenorden betreut – so wie Frohnleiten bis 1967. Unser letzter Pater Prior Angelikus M. Schwarzenbach ist den älteren Pfarrbewohnern noch in guter Erinnerung – er ist vor 50 Jahren in Gutenstein gestorben.

Programm:

- 08.30 Uhr Abfahrt vom Römerpark in Frohnleiten
- 11.00 Uhr Wallfahrermesse
- 12.30 Uhr Mittagessen im Gasthaus „Zum Bergmann“
- 14.30 Uhr Führung durch Kirche und Kloster
- 16.00 Uhr Besuch des Friedhofs
- 16.30 Uhr Abfahrt Gutenstein
- 18.30 Uhr Ankunft in Frohnleiten

Anmeldungen in der Pfarrkanzlei oder bei Firma Eibisberger.
Die **Fahrtkosten** betragen € 35,- pro Person.

Maria-Magdalena Reiter

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr,
Tel. 03126/2488-0
Mobiltelefon Pfarrer Mag. Ronald Ruthofer: 0676/87 42 63 24

Herzliche Einladung zum Weihnachtsmarkt im Pfarrsaal

Freitag, 29. November, von 9 bis 17 Uhr
Samstag, 30. November, von 9 bis 17 Uhr
Sonntag, 1. Dezember, von 7 bis 17 Uhr
mit Pfarrkaffee nach der Rorate

Die Katholische Frauenbewegung freut sich auf Ihren Besuch!



Sängerrunde Laufnitzdorf

Stern über Bethlehem



Eine besinnliche Stunde im Advent

**3. Adventsonntag, 15. Dezember 2019, 15.00 Uhr
Pfarrkirche Frohnleiten**

Wir bitten um freiwillige Spenden.

*Auf Ihr Kommen freuen sich alle Mitwirkenden und die
Sängerrunde Laufnitzdorf.*

RoSeNmOnTaGs- GsChNaS

am 24. Februar 2020 im Pfarrzentrum.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das Weihnachtsevangelium (Lk 2,1-20)

Herbergsuche von Maria und Josef

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Engel verkünden den Hirten die Geburt des Messias

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe / und auf Erden ist Friede / bei den Menschen seiner Gnade.

Die Hirten auf der Suche nach dem Kind in der Krippe

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Gesegnete Weihnachten!